

Was die Krise für den Arbeitsmarkt bedeutet

Die künftige Entwicklung des heimischen Arbeitsmarktes stand diese Woche beim WKOÖ-Lunchgespräch im Mittelpunkt. Roman Obrovski – seit 1994 als Landesgeschäftsführer des AMS OÖ tätig – berichtete über Entstehung der wirtschaftlichen Krise, die Auswirkungen auf die derzeitige Arbeitsmarktsituation und wagt erste Prognosen für weitere Entwicklungen.

„Es ist sehr vereinfacht, nur das Kredit- oder Finanzwesen für die Krise verantwortlich zu machen und von einer wirtschaftlichen Krise zu sprechen, vielmehr handelt es sich um eine gesellschaftspolitische Krise“, erklärt Obrovski. Viele kleine Schritte werden nötig sein, um gewohnte Muster abzulegen und einen Weg aus der derzeitigen Situation zu finden, die Krise sei ein Ausdruck für einen bevorstehenden Strukturwandel.

Dieser Wandel zeichnet sich bereits in den Unternehmen ab, die ihre Prozesse prüfen und ihre Strukturen schlanker gestalten. Personal wird dabei oft freigesetzt, Oberösterreich schneidet bei der Gesamtschätzung der Arbeitslosenquote für 2009 mit 5,1 Prozent – im Gegensatz zu den anderen Bundesländern – als Spitzenreiter ab. Neben der Kurzarbeit zählt die Bildungskarenz zu den wichtigsten Maßnahmen, um so viele Mitarbeiter wie möglich in Beschäftigung zu halten, denn gering qualifizierte Mitarbeiter werden derzeit häufig abgebaut. Obrovskis Rezept gegen Arbeitslosigkeit: „Gut qualifizierte Arbeitskräfte werden rascher und nachhaltiger Arbeit finden als gering qualifizierte, deshalb

ist es auch wichtig, diese Personen mit Weiterbildungsmaßnahmen zu unterstützen. Individuelle Lösungen helfen Arbeitslosen zurück in die Beschäftigung.“

Handlungsbedarf bei Älteren und Jugend

Handlungsbedarf sieht der Arbeitsmarktexperte aber nicht nur in den Bereichen Aus- und Weiterbildung, Konzepte wie die Hacklerregelung, Frühpensionen etc. seien langfristig nicht mehr finanzierbar. Daher sei es nötig, ältere Menschen verstärkt in den Arbeitsmarkt zu integrieren sowie das Pensionsalter zu erhöhen. Besonders betroffen vom Personalabbau ist die Gruppe der über 50-Jährigen, deren Situation sich mit der zunehmenden Dauer der Rezession noch verschärft. „Jüngeren Menschen fällt der Berufswiedereinstieg leichter, wir können sie mit unseren Bildungsangeboten besser servicieren“, weiß Obrovski.

Eine weitere Herausforderung ist die Situation der Jugendarbeitslosigkeit, von der besonders viele Menschen mit Migrationshintergrund betroffen sind. Über 70 Prozent der arbeitslosen Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren haben ihre Ausbildung mit der Pflichtschule beendet. „Versäumnisse aus den Kinderjahren lassen sich später kaum nachholen. Ich sehe großen Handlungsbedarf zum Thema Integration“, so Obrovski.

Der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit stünde uns zwar noch bevor, aber an das Worst-Case-Szenario von Massenarbeitslosigkeit glaubt der Experte nicht. Dagegen spricht der Anstieg um 2500 Dienstverhältnisse im Bereich Gesundheit und Soziales. Auch in den Bereichen öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht sowie in der Gastronomie konnte ein Zuwachs an Beschäftigung verzeichnet werden.



WKOÖ-Direktor Christian Hofer, WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner und AMS-Landesgeschäftsführer Roman Obrovski diskutierten über die Arbeitsmarktsituation.

© Mozart

Der Coup des Monats

Plus City geht auf Nummer sicher



Hermann Haan
Haustechnik-Chef
Plus City

Spektakuläre Architektur, rund 50 Gastronomiebetriebe und 150 Shops auf 70.000 m²: Die Plus City ist ein wahres Shopping-Mekka, das an Spitzentagen von 40.000 Besuchern frequentiert wird.

Da deren Sicherheit oberste Priorität hat, wurden sämtliche Alarmsysteme durch modernstes Real-Time-Management unter einem einzigen Protokoll gebündelt. Das von einem externen IT-Spezialisten entwickelte Programm reiht die kritischsten Meldungen nach Dringlichkeit, schickt sie samt Detailinfos per Handy in Echtzeit an die Haustechniker und spart so zeitraubende Rückfragen.

Um die Reaktionszeiten im Ernstfall weiter zu verkürzen, wird derzeit ein neues Brandschutz-Modul entwickelt, das den Alarm direkt zur Feuerwehr leitet, die sich bereits während der Fahrt über den Standort sowie Einsatz- und Brandschutzpläne informieren kann.

„GEMEINSAM MIT UNSEREM IT-BERATER SETZEN WIR DAMIT DEN NÄCHSTEN SCHRITT, UM DIE SICHERHEIT IN DER PLUS CITY ZU OPTIMIEREN“, betont Haustechnik-Chef Hermann Haan.

Sprechen auch Sie mit einem Berater, bevor Sie Ihr IT-Projekt starten. Professionelle Hilfe finden Sie auf

WWW.BERATER-FINDER.AT